

Einladung



FOSA-Vorträge 6

17. Oktober 2022 von 17:00-19:00 Uhr

Grußwort

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,**

in der kommenden Veranstaltung werden drei aktuelle Kohorten-Studien vorgestellt. Christine Klein stellt die ELISA-Studie vor, die die Region Lübeck als Einzugsgebiet hat und in der Übertragungsrisiken von SARS-CoV-2 erforscht werden. Diese Region ist für das Thema der Übertragung besonders interessant, da die Region zu den wichtigen Tourismusgebieten in Deutschland zählt... Die zwei weiteren Studien sind in der Populationsbasierten Plattform innerhalb von NAPKON entstanden. Tim Hartung berichtet von seiner aktuellen Studie zu Fatigue und kognitiven Einschränkungen als Folgen von COVID-19. Das Team um Thomas Bahmer hat einen Post-COVID-Score erstellt. Im Rahmen der Studie konnten u.a. zwei maßgebliche Risikofaktoren für die Entstehung eines Post-COVID-Syndroms erfasst werden.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Referent:innen, die diese sechste Veranstaltung gestalten sowie an alle Kolleginnen und Kollegen, die mit ihrer Arbeit diese umfangreichen Kohorten-Studien erst ermöglicht haben.

Wir laden Sie herzlich ein, an den FOSA Vorträgen teilzunehmen (leiten Sie die Einladung auch gerne an Kolleg:innen weiter) und freuen uns auf einen regen Austausch.

Es grüßen Sie im Namen des NUKLEUS Interaktionskerns

Sina Marie Hopff

Marlene Nunnendorf

Anmeldung und
Teilnahmelink

Please email to: fosa@napkon

17:00	Grußwort von Dr. Christina Lemhöfer, Fachbeiratssprecherin Agenda
17:10	Surveillance of SARS-CoV-2 transmission of the ELISA cohort: A model for population-based monitoring of infection risk Prof. Christine Klein
17:30	Diskussion 15 min
17:45	Fatigue and cognitive impairment after COVID-19: A prospective multicentre study Dr. Tim Hartung
18:05	Diskussion 15 min
18:20	Severity, predictors and clinical correlates of Post-COVID syndrome (PCS) in Germany: A prospective, multi-centre, population-based cohort study Prof. Thomas Bahmer
18:40	Diskussion 15 min

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



NAPKON
NATIONALES
PANDEMIE
KOHORTEN
NETZ





Übertragungswege und Langzeitfolgen von COVID-19 - aktuelle Kohortenstudien

Die ELISA-Studie

Von der Pandemie zur Endemie: 2-Jahre Surveillance der ELISA-Kohorte

Kürzlich wurde die zweijährige Nachbeobachtung der ELISA ((The Lübeck Longitudinal Investigation of SARS-CoV-2 Infection)-Kohorte abgeschlossen, die bevölkerungsbasierte Kohortendaten im Längsschnitt für 1 % der lokalen Bevölkerung seit Beginn der COVID-19-Pandemie im Februar 2020 liefert. Zwei Jahre nach Beginn der Pandemie belegen Anti-S1-IgG-Raten von 99,5 % und Anti-NCP-IgG-Raten von 13 % nicht nur hohe Impfraten, sondern auch den erfolgreichen Übergang zu einer endemischen Situation.

Mit dem Auftreten der ersten Omicron-Variante Ende 2021 ist die Prävalenz in der ELISA-Kohorte stark angestiegen, was zu einem mehr als sechsfachen Anstieg innerhalb eines Jahres führte. Die Dunkelziffer beträgt 20 % und berufsbedingte Risikofaktoren für eine SARS-CoV-2-Infektion wurden bestätigt, insbesondere im Gesundheitswesen. (Vortrag: Christine Klein)

Populationsbasierte Plattform in NAPKON

Fatigue und kognitive Einschränkungen nach COVID-19

Präsentiert werden Ergebnisse zu Häufigkeit und Schweregrad von Fatigue und kognitiven Einschränkungen aus der NAPKON-POP-Kohorte. Als Vergleichsgruppe diente eine präpandemische Repräsentativbefragung zu Fatigue. Assoziierte soziodemografische, komorbide, klinische und psychosoziale Faktoren sowie Labormarker werden präsentiert und kritisch diskutiert. Fatigue wurde in der COVID-19 Gruppe signifikant häufiger berichtet als in der Kontrollgruppe. Ebenfalls war die Rate an kognitiven Defiziten hoch.

Jedoch litt nur ein kleiner Anteil der Patient:innen unter beiden Syndromen. Die Ergebnisse werden im Kontext aktueller Studien betrachtet. Insgesamt sind Fatigue und kognitive Beeinträchtigung als zwei häufige, aber separate Folgeerscheinungen von COVID-19 mit potenziell verschiedenen patho-physiologischen Mechanismen zu werten. (Vortrag: Tim Hartung)

Populationsbasierte Plattform in NAPKON

Erste Ergebnisse der COVIDOM-Studie zu Langzeitfolgen von COVID-19

Welche Faktoren führen dazu, ein Post COVID Syndrom (PCS) zu entwickeln? Was sind Risikofaktoren und welche Scores lassen eine Prognose über den Verlauf zu? Diesen Fragen ist die COVIDOM-Studie der Populationsbasierten Plattform (POP) innerhalb von NAPKON nachgegangen.

In der COVIDOM-Studie wurde der Zustand von 1.400 Personen nach überstandener SARS-CoV-2-Infektion analysiert. Dazu haben die Forscher:innen ein Klassifikationssystem zur Einordnung der PCS-Symptome entwickelt.; es wurde ein PCS-Score entwickelt, der bessere prognostische Möglichkeiten bietet. Außerdem konnten zwei maßgebliche Risikofaktoren für die Entstehung eines PCS identifiziert werden. Wie erwartet, erhöhen schwere Erkrankungssymptome in der Akutphase das Risiko für ein PCS. Überraschend war jedoch, dass auch eine geringe psychosoziale Belastbarkeit und niedrige Resilienz zu einem PCS führen können. Gefährdet sind insbesondere Menschen, die ihre Widerstandsfähigkeit gegen Krisen als gering einschätzen und daher mit dieser neuartigen Viruserkrankung möglicherweise schlecht zurechtkamen.

(Vortrag: Thomas Bahmer)



Redner:innen

Prof. Dr. Christine Klein

ist Direktorin des Instituts für Neurogenetik der Universität zu Lübeck und des Universitätsklinikum Schleswig-Holstein(UKSH), amtierende Past-Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Neurologie. Schwerpunkte: Neurogenetik, Kohorten, Bewegungsstörungen. Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Sektion Neurowissenschaften.

Dr. Tim J. Hartung

ist Post-Doc an der Klinik und Hochschulambulanz für Neurologie und am Cognitive Neurology Lab Berlin, Charité-Universitätsmedizin Berlin. Seine Scherpunkte sind u.a. bildgebende Marker für neuro-immunologische Erkrankungen. Mit einem Hintergrund aus Psychoonkologie und klinischer Neurologie interessiert er sich stark für Epidemiologie und Psychometrik.

Prof. Dr. Thomas Bahmer

ist Internist und Pneumologe am UKSH Campus Kiel. Principal Investigator im Deutschen Zentrum für Lungenforschung (DZL) und im Exzellenzcluster Precision Medicine und Chronik Inflammation (PMI). Seine Schwerpunkte sind u.a. Aufbau und Durchführung multi-zentrischer, longitudinaler Kohorten (NAPKON, ALLIANCE, COSYCONET, INSIGHTS-IPF).